

Browning Champions Trophy 2008

Ein Bericht von Thomas Engert

Die letzten Jahre hat sich dieser Event zweifelsohne zu einem Prestigetragenden Angeln entwickelt. Die teilnehmenden Firmen hoffen natürlich auf einen der vorderen Plätze, denn der direkte Vergleich mit den anderen, auch um die Gunst der Stippen konkurrierenden Firmen, hat schon einen ganz besonderen Stellenwert.

Die diesjährige Trophy war an der Maas bei Maasbracht in Holland geplant. Es war das erste Mal, dass aufgrund verschiedener Umstände, im benachbarten Ausland geangelt wurde. Unser Team, bestehend aus den Sportfreunden:

Peter Schührer

Mike Osterwald

Chris Dobmeier

Marco Beck

Thomas Engert (Kapitän)

Martin Mariko (Holland)

Ersatz, bzw Bankrunner: Roland Lochbaum, Josef Rieser, Sven Brehe und Mark Ptacovsky,

reiste bereits am Mittwoch an und absolvierte ein erstes Training an der Maas. Die Tage davor war mal gut und mal ganz schlecht gefangen worden, das Wasser war sehr klar und die Fangaussichten dadurch eher schlecht. Wir hatten trotzdem alle etwas gefangen und sehr zuversichtlich. Ein starker Regenguss in der Region sorgte für trüberes Wasser am Donnerstag und unser Team fing ganz ordentlich. Die anderen Teams hatten nicht so viel Erfolg und es wurde eine Verlegung der Strecke andiskutiert. Mittlerweile waren 30g-Posen und darüber hinaus erforderlich, was aber speziell den Jungs vom Rhein nicht allzu viel ausmachte. Da die anderen Teams alle für eine Verlegung in den Juliana-Kanal stimmten, wollten wir nicht als einzige ausseren und gaben auch unser OK.

Also wurde das Gerät schnell eingepackt und zum Juliana Kanal gefahren. Dort angekommen, wurden wir mit den „Besonderheiten“ dieses geschleusten Kanals konfrontiert:

Tiefes Wasser (5 Teile und mehr)

Strömung ändert sich im Minutentakt

Wasserstand steigt und fällt um bis zu 30cm in kürzester Zeit

Dicke, einbetonierte Steine am Ufer und an der Kanalsohle

Zebrauscheln auf den Steinen

Kontinuierlich tiefer werdendes Wasser zwischen 11 und 20m

Sehr wenige, aber dafür große Fische

Der Juliana Kanal, so sagten uns Mitglieder der holl. Nationalmannschaft, litt die letzten Jahre sehr unter massivem Kormoranfraß und einem Chemieunfall vor nicht allzu langer Zeit. Die beste Strecke bei der Stadt ROOSTEREN war ausgerechnet für Samstag schon besetzt, deshalb mussten die Verantwortlichen auf eine wenig befischte Strecke bei der Stadt ECHT ausweichen. Die sehr hohe, steile und nicht befahrbare Böschung verlangte den Teilnehmern beim schleppen des Gerätes einiges ab und so mancher wurde daran erinnert, wo der Name SPORTFISCHER herkommen könnte. Ich für meinen Teil war froh, dass mir unser Jounster MARC behilflich war und ich nicht dreimal die Böschung hoch und runter musste!

Unser erstes Training verlief einigermaßen enttäuschend, denn es wurden erst gegen Ende des Durchganges die ersten Fische gefangen. Trotzdem gewannen wir einige Erkenntnisse und

machten einen Plan für Tag 2. Wir wechselten dann im Parcours in einen anderen, noch nicht befischten Sektor und mussten erleben, wie schwierig es sein kann, in diesem Kanal überhaupt an einen Fisch zu kommen.

Für den ersten Durchgang wurde folgendes festgelegt:

Extrem genaues ausloten, noch bevor die Sitzkiepe hingestellt wird. Versuchen, auf der Distanz von 10 bis 11.5m einen Platz zu finden, der eben und etwas tiefer ist als der Rest der Bahn, um dort Erde und Futter zu setzen. Bedingt durch den extremen Schiffverkehr und damit verbunden einer hohen Frequenz an Schleusungen, machte meines Erachtens ein füttern auf 13m wenig Sinn. Das Futter wird noch weiter hinausgezogen und ist später unerreichbar mit der Stange. Startfütterung erst dann, wenn Stillstand herrscht (kein Problem, man hat 5min Zeit).

Einstellen der Montagen (1.5 bis 4g) 10cm tiefer als es tatsächlich ist (gelotet am Haken) und zwar bei Vollstau. Eine Montage einstellen auf Niedrigwasser.

Montage:

Haken Feeling 3405 Gr. 18-20.

Vorfach Super Competition 0,75-0,85 mit 15 bis 20cm Länge.

Bulk-Blei 60cm vom Haken entfernt, zwischen Vorfach und Bulk dann 3-4 Stationen mit sehr kleinen Schrotten (N°10 und kleiner).

Hauptschnur 0,10-0,12

Posen: Katia, Laetitia (tragende Antenne war wichtig, wegen der vielen Wellen).

Elastik: Magic Fluo Elastik 0,70-0,80 oder Latex bis 1mm.

Anfutter: Gros Gardon als Basis, dazu Matchblend, etwas Epiceine und Lebkuchenmehl.

Als Basis für die Mückenlarven nahmen wir einen Mix aus Terre de Riviere und Terre de Somme mit Litou („Litou can do“) anstatt purer Terre de Riviere. Bei so wenig Fisch wollte ich unbedingt eine lockstarke Wolke provozieren, wenn Schiffe das Wasser am Grund aufwühlen.

Lockstoff: Vanille und 1 Flasche Aromix Brassens (Tip von John Lubbers)

Anmerkung: Wegen der erwarteten schnellen Strömung hatten wir für die Maas eine Mischung aus Gros Gardons, River Vanille, Karpfen fein und Super Riviere Brassens eingeplant, ein bekannter erfolgreicher Mix für das Fließwasser, konnten aber noch Matchblend und Dosenhanf von Sensas besorgen (John Lubbers war gerade in der Firma und brachte uns mit, was uns fehlte).

Futtertaktik:

10-12 große Ballen Erde mit 400g Larven auf den vorher festgelegten Platz

4-6 große Ballen Futter (etwas abgedunkelt mit Tracix schwarz) mit 100g Caster obenauf

2 Ballen mit Litou und wenigen Pinkies und Maden, nicht sehr fest gedrückt, zum Schluss (gibt eine prima Wolke am Grund).

Nachfüttern nur mit dem Polecup, erst nach einer Stunde (ausser Hanf) und nur, wenn das Wasser gerade nicht fließt. Nachgefüttert wurde abwechselnd mit geklebten Larven in Lehm, gekochtem Hanf und ab und zu eine kleine Kugel Futter.

Angeln:

Ich beginne mal mit meinem Platz, denn da weiß ich am besten, was passiert ist:

25min nach der Basisfütterung war das Wasser am stehen, der Moment wo am ehesten mit einem Biss zu rechnen ist. Die 1,5g KATIA stand exakt über der Futterstelle und tauchte ab. Der Anrieb kam prompt und der 0,7er Fluo Elastik schoss aus der Spitze heraus. Ich brauche nicht zu erwähnen, dass mir dies, auch nach 35 Jahren Wettkampf-Erfahrung, noch gehörig Herzklopfen verursachte. Das Rotauge kam dann relativ schnell in Keschnähe um sich dann, nachdem Madame den Kescher wohl gesehen hatte, Vollgas zu geben und zwar so vehement,

dass ich den Kit wieder aufstecken und die Rute bis auf 11m ausfahren musste. Das Spiel ging zweimal so vonstatten und es hat wirklich fast 10min gebraucht, bis das 700g-Rotauge endlich im Kescher lag. Ich möchte nicht wissen, was damals in den Fluss gelaufen ist, aber die Fische die das überlebt haben, sind offensichtlich davon stärker geworden!

Danach habe ich mich, wie alle anderen im Team auch, redlich darum bemüht, noch einen Biss zu provozieren, aber mehr als zwei Kaulbarsche wurden es nicht. Mit 760g hatte ich meinen Sektor dann doch recht glatt gewonnen. Marco in Sektor A saß neben dem frischgebackenen Europameister Günter Horler (ehrlicher Glückwunsch von uns allen an unseren ehemaligen Teamkollegen!) und gewann mit 4 Barschen und einer Brasse überlegen seinen Sektor. Im Sektor C belegte unser holländischer Gastangler Martin Mariko den geteilten Platz 2,5 mit einem passablen Rotauge von 340g. Peter Schührer in D verlor unglücklicherweise 2 Fische und hatte einen leeren Kescher. Chris Dobmeier in E fing einen Minibarsch, der noch zu Platz 6 reichte. Mike Osterwald schoss in der Mitte von Sektor F den Vogel ab und trug sich mit 3,7kg wohl in die ewige Bestenliste für diesen Kanal ein.

Mit 21,5 Punkten lagen wir 7 Punkte in Front vor Fly und Browning. Mit-Favorit MOSELLA lag mit 37 Punkten schon weit abgeschlagen auf dem 8. Platz. Letztes Jahr in Norddeutschland hatten wir auch den ersten Durchgang gewonnen und wurden am zweiten tag noch abgefangen. Das steckte uns allen noch in den Knochen und nach der Auslosung am Samstag Abend war unsere Zuversicht schon etwas angeknickt, denn wir hatten exakt das Los von Mosella von Durchgang 1 gezogen. Auf diesen Plätzen hatten die Mosellaner nicht viel gerissen, aber andererseits, habe ich zu den Jungs gesagt, da sind die meisten Fische ja noch drin!

Ich saß auf dem Platz von Harald Windel und fand beim ausloten auf 10,5m ein nettes Plateau und da habe ich denn auch gefüttert. Immer wieder einen Polecup mit einem Kaffeelöffel voll Hanf hinterher und schon nach 20min. war das erste Rotauge von ca. 250g im Sack (vier Vers de Vase am Haken). 10min. später schießt der Gummi wieder meterweit heraus, ein Monster Rotauge hat wohl den Köder genommen und....plötzlich ist die Leine schlaff! Das Vorfach fehlt zur Hälfte und ich verfluche leise und im innern, diese Sch...Zebramuscheln. Man kann gar nicht genug aufpassen!

Aufgrund des Verlustes ist der Platz eine Stunde wie tot, mit Litou und geklebten Mücken versuche ich, wieder Bewegung herein zu bekommen. Durch heben und langsames senken der Pose (wenn das Wasser nicht strömte) verleite ich ein 600g Brasse zum Anbiss. Vom Betreuer höre ich, dass wir erst 2 Fänger haben und was nützt mir da die schönste Brasse, wenn das Team die Führung abgibt?

Ich gebe meine Erkenntnisse weiter, Marco setzt es um und fängt direkt zwei dicke Plötzen für Platz 2 im Sektor F. Peter hat bereits ein Rotauge und fängt noch ein zweites.

Mittlerweile habe ich wieder ein Rotauge am Seil, diesmal geht alles glatt und weitere 500g sind im Kescher. In den letzten 15 min. kann ich noch 2 Flussbarsche von je 50g durch heben und senken der Pose, mit einem halben Wurm, einem Pinki und einer Mücke am Haken überlisten. Danach ist Schluß, ich gewinne meinen Sektor mit fast 1400g erneut (vor Harald Windel) und fiere dem Teamergebnis entgegen.

Mike, der die Einzelwertung anführt, legt im Endspurt ein Rotauge von 600g auf die Schuppen, gewinnt damit seinen Sektor auch zum zweiten Mal und wird Gesamtsieger.

Martin unser Holländer haderte mit dem Schicksal, denn er hat zwei Bisse verhauen und fürchtet, die Mannschaft reingeritten zu haben. Chris geht es ähnlich, aber am Ende waren wir doch deutlich vorn und die Stimmung war wieder bestens (so wie die Tage vorher auch).

Mit dem Sieg des Teams und den ersten drei Plätzen sind wir natürlich sehr glücklich und ich darf an dieser Stelle dem Team und den Helfern für die großartige Kameradschaft danken.

Danke auch an John und Ben Lubbers, sowie John Sawekul vom Team Sensas Holland, die uns gute Tips gegeben haben. Da sieht man mal wieder, wie das Sensas Network funktioniert! Wir sind eben alle eine große Familie und jeder hilft jedem, so gut er kann!
Ein großes Dankeschön natürlich auch an unseren Sponsor Sensas, der uns großzügig unterstützt hat.

Jetzt freuen wir uns auf die Trophy 2009, die laut Fрек Petersen, wieder in Deutschland stattfinden soll.

Mit viel Petri Heil

Thomas Engert
Sensas Deutschland

